

Der Sieger kommt aus Belgien

Dirigent Martijn Dendievel gewann den Louis-Spohr-Wettbewerb und den Publikumspreis

VON GEORG PEPL

Kassel – Dirigenten sind überbewertet, das Orchester spielt ohnehin, was es will? Wie falsch diese Meinung ist, bewies im Opernhaus das öffentliche Finale des 25. Internationalen Louis-Spohr-Wettbewerbs. Erstmals war der Wettbewerb für junge Dirigenten ausgeschrieben.

Nach der Begrüßung durch Dr. Lorenz Becker, den engagierten Vorsitzenden des Fördervereins Louis-Spohr-Stiftung, zeigten die drei Finalisten ihr Können – am Pult des Staatsoρχesters Kassel und mit Werken von Louis Spohr und Johannes Brahms.

Jeder Finalist dirigierte Spohrs „Macbeth“-Ouvertüre – eine tolle Idee, machte sie doch Differenzen in der Interpretation besonders deutlich. Außerdem dirigierten die drei Kandidaten jeweils den



Die Finalisten: Martijn Dendievel (von links), Alexander Letsch und Davide Guarneri.

FOTO: WERNER FRITTSCH

ersten Satz der Brahms-Sinfonien Nr. 1, 2 und 4. Etwas schüchtern wirkte der Stutt-

garter Alexander Letsch. So war es ein beträchtlicher Unterschied, als der Belgier Mar-

tijn Dendievel die Leitung übernahm und gleich die ersten Takte der frühromantischen Ouvertüre spannungsvoll gestaltete. Den positiven Eindruck bestätigte er mit dem Auftaktsatz von Brahms' Zweiter: ein vielschichtiges Bild vom Idyllischen bis Dramatischen, alles wie aus einem Guss. Interessante Ansätze, aber auch die Neigung, die Musik etwas zu zerstückeln, zeigte der temperamentvolle Italiener Davide Guarneri.

Die hochkarätige Jury bestand aus Generalmusikdirektor Francesco Angelico, Lothar R. Behounek, Direktor der Landesmusikakademie, und Dirigent Prof. Georg Fritzsch, außerdem floss das Orchestervotum in die Entscheidung ein. Die Ergebnisse waren keine Überraschung. Stifter Harald Jansa gab den Gewinner des vom Ir-

ma und Karl Jansa Musikfonds gestifteten Publikumspreises in Höhe von 500 Euro bekannt. Ihn erhielt der 1995 in Ostende geborene Martijn Dendievel. Der hochbegabte Dirigent gewann auch den mit 5000 Euro dotierten Louis-Spohr-Förderpreis.

Die beiden anderen Teilnehmer bekamen Finalistenpreise von je 1000 Euro. Zu Recht lobte Jury-Vorsitzender Angelico die präzise Reaktion des Staatsoρχesters, das auch mit diesem Konzert seine Klasse demonstrierte. Zum Kehraus dirigierte der zweifache Sieger vom Blatt den 1. Ungarischen Tanz von Brahms. Das Preisgeld wird gesponsert vom Landkreis Kassel und von der Kasseler Sparkasse. Weitere Unterstützer des Wettbewerbs sind das Staatstheater, die Städtischen Werke, Stadt, Land und private Sponsoren.